

vert einigermaßen
en im Operativen
Belästigungen.
Sobald: Dem neuen
Vertrauen ent-
frage hat er und
die Beamten und
die Frauen arbeitet
die Sorge für Sach-
land nicht um sehr
und das Gehalt der
Keratina.

Boots-Krieg

Baron Burian
(Privattelegramm der Dresdner
Neuesten Nachrichten)
id. Wien, 19. April

Baron Burian reist demnächst nach Deutschland, um für Kaiser Wilhelm II. nochmals als Minister des Kaisers vorzutreten und Berlin als Hauptstadt zu begrüßen. Nach seiner Rückkehr wird er sich mit den rumänischen Verbündeten zusammen befinden. Die Differenzen zwischen Rumänen und Ungarn, die den rumänischen Handelskriegern betreffen, sind noch nicht ausgearbeitet. Der Bericht des Gesamtministers der Delegationen ist noch unvollständig.

Ein Telegramm an Hertling

Der L. u. F. Minister des Reichs Baron Burian ist auf den Besuchsort Grafen Hertling folgendes Telegramm gerichtet:

"Eine l. u. f. Apostolische Mission, mein altergräflicher Herr, habe mich heute zum Minister seines Landes und des Kaisers zu ernennen gesucht. Indem ich Ihre Erziehung in meiner neuen Eigenschaft wünsche, gebt mir der Bitte Ausdruck, daß Hochdeutsch das Vertrauen und Ergegenkommen, deren Sie mir verleiht, auch meiner Person entgegenbringen mögen. Die Bekleidung und der Ausbau des althabsburgischen Bundesstaates mit dem Deutschen Reich bildeten seit jeher die Grundlage meines politischen Denkens und Handelns. Auf dieser unverzweigten Grundlage und fernher von Musterländern, erachte ich als meine vornehme Pflicht, und so hoffe ich, daß es mir in meinen Einvernehmen mit Ihrer Exzellenz verstanden sein möge, die verbündeten Mächte in nicht allzu ferner Zeit dem erlebten Kriege — einem gerechten und ewigen Frieden — aufzuhören zu können."

Französische Stimmen über Gernins Nachfolger
(Privattelegramm)

+ Basel, 19. April

Zur Ernennung Burians schreibt das "Journal des Débats": "Gernin haben wir nichts erlangt, von seinem Nachfolger haben wir nichts zu erwarten." Der "Tempo" meint, die Lausanne-Burians sei mehr administrativer als politischer Art.

Prinz Sigismund von Bourbon-Parmas
(Privattelegramm der Dresdner
Neuesten Nachrichten)

z. Rom, 19. April

Mallander Vorlesungen aus Paris aufzulegen ist der Prinz von Bourbon von der belgischen Regierung bereits zur Rückkehr nach Paris erlaubt worden, um die Stellungnahme und die Beauftragung der französischen Regierung über den österreichischen Kaiserbrief zur Elsaß-Lothringen-Frage durch die Dokumentation des Originalbriefes zu beweisen.

Die Verhängnahme deutscher Bestrafung in Stollen
(Privattelegramm der Dresdner
Neuesten Nachrichten)

sch. Zugang, 19. April

Ein Turnier-Komitee will am 21. April, dem Gründungstag Romos, eine allgemeine Kundgebung veranstalten zum Zwecke der Erneuerung des Salzgau-Tassozelli, der deutschen Poststift auf dem Kapitol. Fortwährend werden deutsche Bestrasser bestrebt, kürzlich das völkerrechtliche Urteil in Rom, dessen freigebiger Begründer und Gentilier, Dr. Emmanuel Friedländer, zahlreiche ironische Todesdrohungen empfangen.

Die Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung

+ Berlin, 18. April (Amtlich)

In der heutigen Sitzung des Bundesrats hat die Entwurf einer Arbeitskammergesetzes und eines Gesetzes der Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung angenommen worden.

Strafverfolgung des Fürsten Eichnowsky?

Auf der Tagesordnung der nächsten Vollversammlung des Herrenhauses am 28. April steht, wie die "Voss. Zeitung" meldet, als fünfter Punkt der Bericht der Geschäftsführungskommission über den Antrag des Ersten Staatsanwalts beim Landgericht Berlin um Erteilung der Genehmigung zur Strafverfolgung des Mitgliedes des Herrenhauses Fürsten v. Eichnowsky.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.

dem Geist einer liberalen Richtung in der Rechtsprechung, in der Verteilung der Macht zwischen Staat und dem Kaiser, in der Wahrung der Menschenrechte und der Wahrheitlichkeit der Maßnahmen, allen Wege frei, allen Rechten und jedem Recht einen Platz zu geben.</

18185 60037 78778
0141 104841 107194

8 11790 16864 18184
23840 87036 87577
56945 01088 02100
75075 75407 77054
04849 06108 08103

15771 16056 16773
30540 33858 34862
51620 53704 54188
07878 08725 73277
79880 80756 81579
80172 91079 91715
0526 99718 104622

itung

ir Kleinwohnungen.
111 860,04 Mlt. soll werden. Das Vor-
und wurde zum
jahr Simon zum
— Die Tage s.
am 16. Mai ih-
stalt zu Dresden
Beläufte 40 Per-
fahrtbeitrag von
frühere Eltern
nord. Tagen
gezahlt. Ein De-
überbau: die
20. Berlin mit
78 625,80 Mlt. auf
hängt an Renten

Für einen De-
Mill. Mark ergab
und Bauen von
n von 0,17 (0,18)
n Kleingewinn
lassen, wie be-
lende verteilt,
verwendet und
vorgebrochen
nach dem Krieg
ind wurde derart
lestellungen über-
Der vorliegende

Die Gele-
4 Proz. Dividende
250 000 Mlt. auf
neuer Basis. Die
d im Dinger.

W.G. in Berlin.

21 082 050 (1 21

5,51 (4,06) 200

5,06 (5,88) 200

lebt ein Stein-

2 (1, 10) Proz.

gesamte werden

für Dienstleis-
ten Wohlfahrt-
sleben 500 000 Mlt.

entner anzählt

rechnung vor-

einem eine Bären-
den worden. Die
der betriebene,
als am Beispiel. Da
er Betrieb von
und eine Reihe
die Zahl der Ein-
auf 28 erhöht und
Rat Dr. Dillen-
nach, Kaufleute,
kostenlos. Es sei-
nemal Matthei-
Kommerzienrat
Kommerzienrat
Städter-Dreb-
Biele-Chamni,
105 Proz. Die
vorliegender Au-
mehr ihrer Ge-
ellschaft für
den Städtern
in Dresden. Am

Bank in Dukaten-
anhält, der
Gewerbe, der
komptegesell-
Kilometeren
einer Num-
Aufschwung ver-
Capital von
1 und außer der
alle Arten von
gegebenfalls
ungen sowie die
Bankwirtschaft be-
deutestellen je nach

gasse 1000
und Nachrichten
Gottmann
George Brückner
in Dresden. Dred-
nien Woll u. Co.

000 000 Mk.

Spitzenwaren. Kom-

pliwaren, Schäferei,

u. a. m.

ordnen.

und Herrsche-

nach Letztem ist

April schriftlich

anschallstr. 26.

Photo-

graphie

gen. Dient 10.000

tenstraße 12.

kunst

urch die

ICHE

LTUNG

Disconto-Gesellschaft in Berlin

Geschäfts-Bericht für das Jahr 1917.

Unter dem frischen Eindruck der jüngsten, von beispiellosem Erfolg gekrönten Taten unseres Heeres an der Westfront wenden wir unseren Blick dankbarfüllt zu den bewunderungswürdigen Leistungen des deutschen Waffenschatzes zu Lande und zu Wasser im verflossenen Jahre zurück, die uns die Schwelle des neuen Jahres in einer so viel günstigeren Lage als Ende 1916 haben überschreiten lassen, obwohl die Zahl unserer Feinde sich weiter vermehrt und ihre Macht insbesondere durch den Eintritt der Vereinigten Staaten von Amerika eine ins Gewicht fallende Verstärkung erfahren hatte. Russland ist zusammengebrochen und wird im Innern durch durchlührende Revolutionsschüsse erschüttert, Rumänien, jeder Hoffnung auf Sieg beraubt, zum Frieden genötigt, Italien, nachdem es durch einen wichtigen Schlag alle bisher errungenen Vorteile verloren hat, militärisch und wirtschaftlich hart bedrängt. Die anderen Mitglieder der Entente ziehen den Krieg zwar noch fort, unverkennbar hat aber durch die Wirkungen des U-Boot-Krieges und die geistige Überlegenheit unserer Heeresführung ihre Lage auf dem europäischen Kriegsschauplatz sich bedeutend ungünstiger gestaltet und ihre wirtschaftliche Not ein bedrohliche Höhe erreicht. Unter diesen Verhältnissen dürfen wir hoffen, daß der Krieg in nicht zu ferner Zeit zu einem uns günstigen Abschluß gelangen wird, und mehr und mehr richtet sich das Augenmerk unserer wirtschaftlichen Maßnahmen auf die Vorbereitung des kommenden Friedenswesens.

Im Vordergrunde der Erörterungen steht hierbei die Frage der zukünftigen Regelung der Staatsfinanzen. Wenn auch zu erhoffen ist, daß der dabei mit Vorliebe behandelte Gedanke einer einmaligen starken Vermögensabgabe zum Zwecke der Schuldenentlastung aus Rücksichten auf die unheilvollen Folgen, die seine Durchführung für unsere Volkswirtschaft nach sich ziehen würde, wie auch aus Rücksichten der steuerlichen Gerechtigkeit fallen gelassen werden wird, so wird doch die unvermeidliche starke Steuerbelastung des Elendskommens wie auch des Besitzes neben hohen Verkehrs-, Produktions- und Konsumsteuern der deutschen Volkswirtschaft Lasten aufbürden, die sie nur dann wird tragen können, wenn wir bereits im vorjährigen Berichte ausführten, ein wesentlicher Teil der abnormale angehobener gewachsene Kriegskosten auf die Feinde abgewälzt wird und der Unternehmensgeiste nicht erstickt und der Intelligenz freie Bahn zur Entfaltung belassen wird.

Da die Vorbedingungen unserer Wirtschaftsführung im vergangenen Jahr keine wesentlichen Veränderungen erfahren haben, so weisen auch die Errechnungen, die sie gezeigt hat, wohl eine Verlässlichkeit, aber keine Abweichung gegen diejenigen des Vorjahrs auf. Wir können deshalb hier auf ihre eingehende Besprechung in unserem früheren Geschäftsbuch nebst Berichtigungen verzichten.

Die Steinkohlen- und Braunkohlenindustrie hat im vorfölligen Jahr mit gutem Erfolg gearbeitet, obwohl zeitweise die Presse nicht im Einklang mit den erhöhten Selbstkosten standen. Auch gegenwärtig macht dies Mühe, sich wiederum geltend. Eine große Tragweite wird für die Entwicklung dieser Industriezeuge des neuen Verfahren zur Vergasung der Kohlen und der dadurch gesteigerten Gewinnung von Heiz-, Treib- und Schmiedestahl beigetragen, welche unser Bedarf an ausländischen Produkten dieser Art erheblich einschränken wird.

Dank der starken Konzentration, die in der Eisenindustrie vor dem Kriege stattgefunden hatte und die sich im Berichtsjahr fortgesetzt hat und dank ihrer technischen Vervollkommenung konnte diese den aufs höchste gesteigerten Anforderungen der Militärverwaltung und der neutralen Länder gerecht werden und trotz der ununterbrochen anwachsenden Selbstkosten, der vermehrten Ausgaben für Wohlfahrtszwecke und Fürsorge zu Gunsten der Kriegsteilnehmer und ihrer Familien sowie ungeachtet des durch den häufigen Wagenmangel verursachten Betriebsstörungen beidermaßen diese Störungen auf ein erträgliches Maß zurückführen.

Die Eisenindustrie hat sich im Jahre 1916 hat sich die Lage des Kali-

borgbaus gestaltet. Die Erträge sind freilich nach wie vor unbedeckt, obwohl auch die Kalipreise erhöht worden sind. Auch hier haben sich die Verkehrsnotwendigkeiten im Eisenbahnbetrieb sehr störend

gemacht. Trotzdem hat der Kaliabsatz in der deutschen Land-

wirtschaft eine steigende Richtung genommen. Betrag er für 1913

5,3 Millionen Doppelzentner, so belief er sich im Jahre 1916 auf 6,8 Millio-

nen und im Jahre 1917 auf über 8 Millionen Doppelzentner. Diese

günstige Entwicklung und der für die Friedenszeit zu erwartende wesent-

lich gestiegerte Kaliabsatz verursachten starke Käufe von Kaliwerten

durch das Publikum und eine so bedeutende Aufwärtsbewegung ihrer

Kurve an der Börse, daß ihre Bewertung mit der Rentabilität schwer in

Einklang zu bringen ist. Die ganze Lage der Kaliindustrie drängt auf

Zusammenschluß der Betriebe hin. Auch die uns nahestehenden Kali-

werke Aschersleben haben gegen Ende des Jahres die Kaliwerke Hattorf

in sich aufgenommen.

Eine immer steigende Bedeutung zunächst für die Kriegsführung, aber auch für die kommende Friedenszeit haben eine Reihe neu erstandene

zweige gewonnen, deren Bedeutung wir der Notlage verdanken, in die wir durch die Ab-portion vom Auslande versetzt worden sind. Zu ihnen gehören u. a. außer der bereits erwähnten Gewinnung von Mineralöl aus Steinkohle und Braunkohle vor allem der Ersatz von Chilesalpeter durch

Aufturkstoff, die Herstellung von Papiergarn aus Holzstoff, das die bis-

her importierte Faserstoffe wie Jute und Hanf zu ersetzen geeignet ist,

ferner die Erzeugung von künstlichem Hartgummi und künstlichem Leder

sowie die neuen Verfahren zur Gewinnung von Essigäure, Azeton,

Schwefelsäure und Aluminium. Diese Industrien haben zum Teil bereits

einen bedeutenden Umfang angenommen, und es besteht begründete Aus-

sicht, daß sie sich auch nach dem Kriege als lebensfähig erweisen und

uns vom Auslande unabhängiger machen werden.

Der Geldmarkt zeigte im verflossenen Jahr diesen Markt-

male, die während der ganzen Kriegszeit beobachtet worden sind. Einen

internationalen Goldmarkt, in dem die Geldverhältnisse eines Landes

ihren Einfluß auf die Marktlage in den anderen Ländern ausüben, gibt es seit Ausbruch des Krieges nicht mehr. Die einzelnen Geldmärkte

stehen selbstständig und unabhangig durch die Lage des Auslandes nebeneinander da. Sie zeichnen sich alle durch starke Geldfluktuation aus.

Nur in Schweden trat zeitweilig eine gewisse Verstreuung ein, so daß

gegen Ende des Jahres der Diskontsatz dort bis auf 7% herausgestellt wurde.

In England konnte er zu Beginn des Jahres von 6 auf 5,4% herab-

gesetzt werden; den niedrigsten Satz von 4% hatte Spanien. In

Deutschland konnte an dem fast seit Kriegsbeginn bestehenden Diskon-

tsatz von 5% unverändert festgehalten werden, ebenso stellte sich der

Privatkredit während der ganzen Jahres unverändert auf etwa 4,5%

Sehr verschieden aber zeigte sich die Aufnahmefähigkeit der einzelnen

Kapitalmärkte in den kriegführenden Ländern in bezug auf die zur

Deckung der Kriegskosten ausgegebenen Anleihen. Im zusammenbrechen-

den Rußland versetzte die Kaufkraft gegenüber den Staatsanleihen so

sehr, daß aus festen inneren Anleihen nur etwa 11 Milliarden Rubel,

d. h. zur geringen Bruchteil des gesamten Kriegsbedarfs aufgebracht

wurden. Auch in Italien und sogar in Frankreich war der Absatz

von Kriegsanleihen gering. Italien hat bis Ende 1917 aus vier

Kriegsanleihen 8,4 Milliarden Lire erzielt, d. h. 30% seiner Kriegskosten,

Frankreich aus drei Kriegsanleihen 32 Milliarden Franken, d. h. etwa

24% seiner Ende Dezember 1917 auf 133 Milliarden Franken ange-

schwellenden Kriegskosten. England hat 45 Milliarden Mark, d. h. 37% seiner Kriegskosten, durch feste Anleihen gedeckt. Demgegenüber haben

in Deutschland die im Jahre 1917 aufgelegten beiden Kriegsanleihen, die

sechste und siebte, eine gewisse Verstreuung, so daß gegen Ende 1917

die Käufe der Kriegsanleihe auf 12,6 Milliarden Mark auf die

sechste Anleihe, sondern daß bis zum Schluß des Jahres auf die letztere

rund 35% gegen pflichtgemäß einzuzahlende 50% bar erlegt waren.

Auch für die siebte Kriegsanleihe lädt sich ein günstiges Ergebnis ver-

aus. Daß die Hilfeleistung des deutschen Volkes durch die Aufnahme

einer solcher hohen Anleihebeiträge keineswegs ausgeschöpft sind, wird

durch die zahlreichen Kapitalerhöhungen bestebender und die Gründung

neuer Erwerbsunternehmungen sowie durch die Statistik der Sparkassen

erwiesen. Im Jahre 1917 sind in Neugründungen und Kapitalerhöhungen

1 194 311 000 Mark gegen 616 945 000 Mark im Jahre 1916 angelegt worden.

Nach der Zuschlagszahl der Sparkasse hat der Zuwachs der Sparkassen-

guthaben, nach Abbuchung aller Zeichnungen der Sparen auf Kriegs-

anleihen, aber einschließlich der Zinsengutschrift von 700 Millionen Mark,

im Laufe des Jahres 1917 die außerordentliche Höhe von 3½ Milliarden

Mark erreicht.

Eine großzügige Maßnahme haben dagegen die Reichsregierung und

Volksvertretung getroffen durch das Gesetz über die Wiederherstellung

der deutschen Handelsflotte nach dem Kriege. Die großen Geldmittel,

der jetzt beschäftigunglos danielserliegenden Reederei als Hilf-

hilfen zur Verfügung gestellt werden sollen, werden sie instand setzen, den

Wettbewerb mit den feindlichen und neutralen Schiffahrtunternehmungen

erfolgreich aufzunehmen, die trotz riesiger Verluste durch die Tätigkeit

des Krieges erhebliche Gewinne aus der Kriegslage gezogen haben.

Dadurch wird aber erst die

In bezug auf den Börsenverkehr sind im verflossenen Jahr eine Reihe wichtiger Anordnungen getroffen worden, die dem Handel mit Wertpapieren, der seit Kriegsbeginn einen offiziellen Charakter nicht mehr besaß, wesentliche Einschränkungen gewährten und die Verhältnisse an der Börse dem Zustande, wie er vor Kriegsbeginn bestand, bedeutend genähert haben. Nachdem im Juni 1915 die Großbanken mit Billigung der Reichsbank die Beteiligung am freien Verkehr der Börse aufgenommen hatten und auch ähnliche Kurssanktionen wieder in Tätigkeit getreten waren, gewann unter dem Einfluß des guten Geschäftslage der meisten Industriegesellschaften in den folgenden Jahren das freie Börsenhandel einen so bedeutenden Umfang, daß die zuständigen Körperschaften bei der Staatsregierung wiederholte die Freigabe des Handels in Aktien und die Erlaubnis zum amtlichen Feststellung der Aktienkurse beantragten, durch die man der Gefahr spekulativer Überbewertungen vorbeugen wollte. Im Oktober 1915 erfolgte zunächst die ministerielle Genehmigung zur Wiederaufnahme der Tätigkeit der Zulassungsstelle für die Notierung junger Aktien von solchen Unternehmungen, deren ältere Aktien bereits vor dem Kriege zum Handel und zur Notierung zugelassen waren. Seit Anfang Dezember ist dann auch der Handel in Dividendenpapieren mit amtlicher Kurssanktionierung, jedoch ohne Bekanntgabe der Kurse in der Presse, gestattet worden. Für die festverzinslichen Werte blieb es dagegen bei dem bisherigen Zustande des freien Verkehrs, obwohl angesichts der günstigen Lage des Marktes für die Kriegsanleihen auch hier die Wiederaufnahme der amtlichen Kurssanktionierung wohl zulässig gewesen wäre. Dennoch bei Usuriertheitkeiten, die sich zu Beginn des amtlichen Börsenhandels zeigten, und die ihren Grund in einigen technischen Mängeln bei der Entwicklung des Verkehrs hatten, ist mittlerweile durch weitere Verordnungen abgeholfen worden.

Der Verkehr an der Berliner Börse zeichnete sich während des ganzen Jahres durch Lebhaftigkeit und eine starke Nachfrage nach Papieren aus, deren Ankauf die Ansicht auf Gewinnmöglichkeiten bot. Wie in den früheren Kriegsjahren stand der Industriekapitalmarkt im Vordergrunde, und die Kurse der meisten Dividendenpapiere bewegten sich bis gegen Ende des Jahres im allgemeinen in steigender Richtung. Um die Jahreswende erhöhte sich im Zusammenhang mit den Friedensausichten das Interesse auch für die festverzinslichen Werte. Die Kurzentwicklung, welche die deutschen Wertpapiere während des Krieges genommen haben, bietet ein besonderes Interesse namentlich im Vergleich mit der Kurrenzentwicklung der angesehensten französischen und englischen Staatspapiere. Die hier folgende Aufstellung zeigt, wieviel höher das Vertrauen zu den deutschen Staatspapieren als zu den Staatspapieren Englands und Frankreichs ist:

Es notierten: 4% Deutsche 3% Preuß. 3% Französ. 2½% Engl.
Reichskreditkasse Konsole Rente Konsole
am 30.12.1915 97½% 76% 85,45% 71½%
31.12.1917 90% 72% 58½% 54%

Das Bankgeschäft hat einen beständigen Verlauf genommen und bei den meisten Banken zu einer Erhöhung der Dividende auf die Höhe der Friedensdividende und zum Teil darüber hinaus geführt. In noch höherem Maße als in den vorausgegangenen Jahren sind nun aus dem Zinngewinne die hauptsächlichsten Einnahmen erwachsen; dies ist aber weniger auf die Spannung zwischen Soll- und Habenzinsen als auf die starke Vermehrung der anzulegenden Gelder zurückzuführen. Der, wie erwähnt, fast bei allen Banken unausgesetztes wachsendes Zustrom an fremden Geideinen konnte zumeist in Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten oder in Darlehen an die Kriegsgesellschaften, die Kommunen, die kommunalen Verbände und öffentlich-rechtliche Kreditinstitute angelegt werden, was insbesondere in der Zunahme von Reports und Lombards bilanzmäßig in die Erscheinung tritt. Für die Gesundheit des deutschen Finanz- und Bankwesens spricht der Umstand, daß — im Gegensatz zu den Verhältnissen in Frankreich, England und Rußland — den Banken wieder zugemessen wurde, nach daß sie sich mit Rücksicht auf die Allgemeinheit für verpflichtet zu halten brachten, große Beträge der Kriegsanleihen für eigene Rechnung zu erwerben. Während die englischen und französischen Banken sich bei jeder Kriegsanleihe mit geradezu ungeheuren Summen belasten mußten, weil die Bevölkerung zu wenig rechnete, und mit solcher übermäßigen Anlage in langfristigen Werten gegen die einfachsten Grundregeln eines soliden Bankwesens verstießen, haben die deutschen Banken ihre Beteiligung sachgemäß begrenzen können. Dagegen haben sie eine erfolgreiche Vermittleraktivität in weitestem Umfange ausgeübt, so daß ihnen ein sehr wesentlicher Teil an den glänzendsten Ergebnissen der deutschen Kriegsanleihen zufällt.

Die Emissionstätigkeit der Banken war im Zusammenhang mit Verstärkungsbestrebungen in der Industrie eine regere als im vergangenen Jahre, insbesondere hielte sie sich, abgesehen von der erfolgreichen Mitwirkung bei den beiden Kriegsanleihen, in den durch die Verhältnisse bedingten engen Grenzen. Auch das Kurswechselgeschäft war infolge des im Verlustinteresse strenger begrenzten Einfuhrhauchs wesentlich eingeschränkter als im Vorjahr. Ebenso litt der Verkehr in ausländischen Coupons unter der Einschränkung, die durch die zunehmende Zahl der infolge Kriegsverlustes von der Bezahlung ausgeschlossenen Werte sowie durch die Verringerung des deutischen Bestandtes an Wertpapieren bedingt wurde. Die jahrelang fortgesetzten Bestrebungen der Vereinigung Berliner Banken und Bankiers nach festen Abmachungen des deutschen Bankwesens über die Vereintheilung der Geschäftsbedingungen haben im Jahre 1917 weitere Fortschritte gemacht. Durch die „Allgemeinen Abmachungen“, die zwischen fast allen deutschen Banken und Bankiers vereinbart wurden, und denen sich für das Wertpapiergeschäft alle Berliner Firmen von Ruf und Bedeutung in einer besonderen „Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierhandel“ angeschlossen haben, ist nunmehr die Rechnung der Gebühren und Zinsen für alle wichtigen Beteiligungen im laufenden Bankverkehr nach einheitlichen Grundsätzen geregelt und einer eingewandten Unterbindung vorgehoben.

Von den Fortschritten der Konzentration im Bankgewerbe ist bereits eben die Rede gewesen. Die günstigen Aussichten, welche sich im Zusammenhang mit dem Verlaufe der Kriegsergebnisse dem Bankgewerbe im Osten bieten, veranlaßten uns, für die Disconto-Gesellschaft neue Sitzpunkte im Osten der Monarchie zu schaffen. Im Zusammenhang mit der Übernahme der Königsberger Vereinsbank, über die wir bereits im Vorjahr berichteten, errichteten wir Filialen in Königsberg I. Pr. und Tilsit, denen im laufenden Jahre die Eröffnung von Filialen in Stettin, Danzig und Posen folgte. Gleichzeitig übernahmen wir auch in Hannover die dortige Filiale der Vereinsbank in Hamburg, zu der wir das bestehende freundschaftliche Verhältnis weiter ausbaute. Diese Erweiterung unseres unmittelbaren Wirkungsfeldes erfolgte, ohne daß eine Erhöhung des Aktienkapitals erforderlich war. Gegen Ende des Jahres übernahmen wir ferner den Magdeburger Bank-Verein, mit einem Aktienkapital von 17 Millionen Mark über zahlreiche Niederlassungen verfügte, ferner in Westen die Westfälisch-Lippische Vereinsbank A.-G. in Bielefeld, die Westdeutsche Vereinsbank Kommanditgesellschaft auf Aktien ter Horst & Co. in Münster in W., den Gronauer Bankverein Ledeboer ter Horst & Co. in Gronau und den Rheiner Bankverein Ledeboer, Driesen & Co. in Rheine I. W. — Der Umtausch der Aktien dieser Banken gegen Kommanditanteile machte dieses Mal eine Erhöhung des Kommanditkapitals notwendig, die aber auf den verhältnismäßig geringen Betrag von 10 Millionen Mark beschränkt blieb und durchgeführt werden konnte, ohne daß der Kapitalmarkt in Anspruch genommen wurde. Aus den bei diesen Verschmelzungen erzielten Gewinnen, die durch die endgültige Abschöpfung früherer Kapitalerhöhungen noch eine kleine Vermehrung erfuhrten, konnten wir dem gesetzlichen Reservefonds einen Betrag von 18 062 546,24 Mark aufbringen.

Aus dieser Erweiterung unseres Arbeitsgebietes und aus den oben geschilderten, das Bankgewerbe günstigen Verhältnissen konnten wir einen guten Nutzen ziehen, obwohl unsere Verwaltungskosten durch die Erweiterung der Betriebe, wie auch durch namhafte Gehaltserschließungen und außerordentliche Zuwendungen an unsere Beamten und deren Familien im Berichtsjahr wiederum eine bedeutende Erhöhung erfahren haben, die um so mehr ins Gewicht fällt, als andererseits Erträge aus den zum Jahresende übernommenen Geschäftsbetrieben in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht eingestellt sind. Die außerordentlichen Aufwendungen, welche wir für die im Felde stehenden Beamten und ihre Familien seit Kriegsbeginn gemacht haben, belaufen sich auf mehr als 230 000 Mark.

Die Schwierigkeiten des Geschäftsbetriebes erfuhren durch weitere Einberufungen von Beamten zum Heeresdienst eine so gewaltige Steigerung, daß trotz der hingebenden Tätigkeit aller unserer Beamten eine ordnungsgemäßige Erledigung der Geschäfte nur noch schwer durchzuführen ist. Das Eiserne Kreuz II. Klasse haben 606 Angestellte, das I. Klasse 61 Angestellte erhalten. Gefallene sind 233 Angestellte. Ein Verzeichnis dieser Tapferen, deren Andenken wir stets in Ehren halten und deren Namen, wie bereits früher mitgeteilt, den kommenden Geschlechtern an sichtbarer Stelle in unserer Bank auf einer Ehrentafel verkündet werden sollen, ist auch jedem Berichte beigelegt.

Der Verkehr mit unserer Londoner Zweigniederlassung war im laufenden Jahr noch stärker als im vorhergehenden eingeschränkt. Die Filiale mußte die sämtlichen bei ihr ruhenden Wertpapiere bei den englischen Behörden zur Anmeldung bringen. Dadurch wurde der Verkauf von Wertpapieren zunächst verhindert. Als dann mit Genehmigung der englischen Regierung Verkaufs wieder stattfinden konnten, zeigte sich, daß insbesondere die australische und auch die südafrikanische Regierung gesetzliche Maßnahmen getroffen hatten, welche Verkäufe von australischen und südafrikanischen Werten ausschlossen und daher die ganze Verkaufsgenehmigung größtenteils wirklos machten. Inzwischen ist ein Teil der bei unserer Londoner Niederlassung ruhenden Wertpapiere ihrem

Gewahrsam durch die englische Regierung entzogen und der Bank von England oder den Sachwaltern des Treuhänders für das feindliche Vermögen übergeben worden. Im Juni 1917 wurden die Gebühre der deutschen Banken in London zwangsweise verkauft. Hierbei erlitten wir einen nicht unerheblichen Verlust, der in unserer diesjährigen Bilanz bereits berücksichtigt ist. Angaben über ihren sonstigen Vermögensstand durfte unsere Filiale auch in diesem Jahr nicht machen, und wir haben deswegen, ebenso wie in den früheren Jahren, bei der Aufmachung unserer Bilans nur den Saldo eingestellt, der sich aus unseren Büchern für unsere Rechnungsverhältnisse mit der Zwischenförderlassung ergab.

Die Lage der deutschen Überseebanken ist durch die im Berichtsjahr erfolgten Kriegserklärungen von China, Siam und Brasilien besonders schwierig geworden. Eine genauere Kenntnis der Verhältnisse, wie sie sich in den Tätigkeitsgebieten der Überseebanken gestaltet haben, läßt sich aus Mangel an Nachrichten nicht gewinnen. Gleichwohl hat die Brasilianische Bank für Deutschland auch für das Jahr 1916 eine Dividende von 8% und die Bank für Chile und Deutschland für das Jahr 1916 eine solche von 6% erklären können. Eine bedeutungsvolle Erweiterung der Besitzungen beider vorgenannten Banken ist durch herbeigeführt worden, daß sich von unseren österreichisch-ungarischen Geschäftsfreunden die Österreichische Credit-Anstalt in Wien und die Ungarische Allgemeine Creditbank in Budapest an den selben eine Kapitalbeteiligung gesichert haben und demnächst in deren Verwaltung miteinreiten werden. Die Fähigkeit der Deutsch-Asiatischen Bank ist seit der Kriegserklärung Chinas auch in China auf die Auseinandersetzung der schwankenden Geschäfte unter einem Zwangsvorwalter beschränkt. Eine Bilanz hat seit dem Ausbruch des Krieges nicht aufgestellt werden können. Das letztere gilt auch von der Deutschen Afrikabank, über deren Tätigkeit im Berichtsjahr gar keine Nachrichten eingegangen sind.

Unser bulgarisches Tochterinstitut, die Kreditbank in Sofia, hat sich infolge des ständigen gewachsenen Umfangs ihrer Geschäftstätigkeit veranlaßt gegeben, im vergangenen Jahr ihr mit Leva 4 000 000 eingezahltes Aktienkapital durch Elbübertragung der noch ausstehenden Leva 2 000 000 auf den vollen Betrag von Leva 6 000 000 zu bringen und das Kapital durch Ausgabe weiterer Leva 4 000 000 verläuft mit 80% eingesetzter, ab 1. Januar 1918 dividendenberechtigter Aktien auf Leva 10 000 000 zu erhöhen. Das laufende Geschäft der Bank hat sich weiter in sehr befriedigender Weise entwickelt. Gegen Ende des Jahres hat die Bank eine Filiale in Ustikab errichtet, welche ihr besonderes Augenmerk auf die Entwicklung des Handels zwischen Deutschland und den Bulgaren neu angegliederte Teile Mazedoniens richten wird. Uns selbst war auch im vergangenen Jahre durch den Zusammenschluß mit der Kreditbank und durch unsere vielfachen Beziehungen zu den leitenden Kreisen des bulgarischen Wirtschaftslebens Gelegenheit zu nützlicher Beteiligung geboten.

Auch die Banca Generale Romana in Bukarest hat, sowohl es die schwierigen Verhältnisse in Rumänien zuließen, sich günstig entwickelt und in ihrer Liquidität gute Fortschritte gemacht. Sie war in dessen bisher nicht in der Lage, einen Abschluß vorzulegen, da die günstige Ungewißheit über das Schicksal ihrer von der rumänischen Regierung verschleppten Depots eine zuverlässige Vermögensaufstellung nicht ermöglicht. Von der Verteilung einer Dividende wird sie auch für das Jahr 1917 absagen müssen. Durch die erhebliche Ausdehnung ihrer willig aufgenommenen Notenmission, die sich z. Z. auf etwa 1200 Millionen Leva beläuft, hat sie für Deutschland wie auch für Rumänien wichtige wirtschaftliche Aufgaben erfüllt.

Die Ostasiatische Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft ist wie in den früheren Kriegsjahren aus Mangel an Nachrichten über ihre Unternehmungen in Südwesafrika auch jetzt nicht in der Lage, eine Bilanz für 1916 vorzulegen und ist durch die Reichsregierung bis auf weiteres von dieser Verpflichtung entbunden worden.

Dasselbe gilt von der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, die gleichfalls von der Verpflichtung zur Aufstellung der Bilanz für das Jahr 1916 befreit worden ist.

Infolge des im Berichtsjahr eingetretenen offenen Kriegszustandes steht nur mit den Vereinigten Staaten von Amerika, sondern auch mit einem großen Teil Südamerikas ist die Verbindung mit der Betriebsdirektion der Großen Venezuela Eisenbahn-Gesellschaft in Caracas völlig unterbrochen. Eine Dividendenverkündung kann infolgedessen nicht abgegeben werden, jedoch besteht kein Grund zu der Annahme, daß in den Verhältnissen der Großen Venezuela Eisenbahn-Gesellschaft wesentliche Änderungen eingetreten sind. Auch für das laufende Jahr wird daher mit einem den Vorjahren entsprechenden Ergebnis (3%) gerechnet werden können.

Eine ordnungsmäßige Berichterstattung der Verwaltung der Neu-Guinea Compagnie hat im Berichtsjahr nicht stattgefunden. Wenn somit auch ein lückenloses Material für die Beurteilung dieses größten deutschen Pflanzungsunternehmens nicht vorliegt, so läßt sich doch aus dem vereinigt eingegangenen Berichten sowie aus Zeitungsnachrichten des Südsiegeleites entnehmen, daß die Pflanzungen eine weitere erfreuliche Entwicklung genommen und günstige Resultate erzielt haben.

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen Stiftungen hat die Dr. Arthur Salomonson-Stiftung durch eine neue Zuwendung des Stifters eine Erhöhung erfahren. Wir sprechen auch an dieser Stelle namens unserer Beamtenschaft dem Stifter herzlichen Dank aus.

Mit tiefem Schmerz gedenken wir des Verlustes, den wir durch das Hinscheiden unserer treubewährten langjährigen Mitarbeiters, des Herrn Syndikus Dr. Walter Schlesach, im vergangenen Jahr erlitten haben. Sein Andenken wird von uns allzeit in hohen Ehren gehalten werden.

Der Abschluß gestattet die Verteilung eines Gewinnes von 11% auf das Kommanditkapital von 310 000 000 A.

Der Bruttogewinn beläuft sich einschließlich des Gewinnvortrages aus 1916 von A 1 236 225,49 auf . . . A 66 455 740,05. Hierzu sind abzusetzen die Verwaltungskosten, Steuern usw. mit 26 045 125,59

Es wird vorgeschlagen, von verbleibenden . . . A 40 390 614,50 als Gewinnanteil von 11% auf die Kommandit-Anteile, sowie als Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats zu verwenden 38 440 541,27

für Tafelstaurer zurückzustellen 310 000,—

an die David Hansemannsche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft zu überweisen 400 000,—

der Allgemeinen (gesetzlichen) Reserve zu überweisen 947 458,76

und auf neue Rechnung vorzutragen 222 619,47

A 40 890 614,50

Das Kommanditkapital hat sich um A 10 000 000 erhöht und beträgt nunmehr A 310 000 000. Die Allgemeine Reserve hat aus den bei der Kapitalerhöhung vom 29. Mai 1914 und 10. Dezember 1917 erzielten Buchgewinnen einen Zuwachs von A 13 052 545,24 erfahren. Wir haben derselben zur Abrechnung einen weiteren Betrag von A 97 455,76 aus der diesjährigen Gewinnrechnung zugeführt, so daß die Allgemeine Reserve nunmehr A 109 000 000 beträgt. Die Besondere Reserve ist mit A 25 000 000 unverändert geblieben. Beide Reserven zusammen betragen A 134 000 000, Kapital und Reserven A 444 000 000.

Unberücksichtigt bleibt hierbei die Reserve, welche sich aus dem Basis der zum Nennwert in die Bilanz eingesetzten A 60 000 000 Aktien der Norddeutschen Bank in Hamburg und A 100 000 000 Aktien des A. Schaffhausen'schen Bankvereins A.-G. in Cöln ergibt, deren gesamte Aktien sich in unserer Hand befinden.

Das Eigenkapital der Disconto-Gesellschaft stellt sich nunmehr wie folgt:

Aktienkapital der Disconto-Gesellschaft . . . A 310 000 000

Bilanzmäßige Reserven der Disconto-Gesellschaft 134 000 000

Bilanzmäßige Reserven der Norddeutschen

Bank in Hamburg 13 800 000

Bilanzmäßige Reserven des A. Schaffhausen'schen

Bankvereins A.-G. in Cöln 10 000 000

Zusammen Kapital und bilanzmäßige Reserven . . . A 472 800 000

Unser Bankgebäudekonto hat infolge der oben dargelegten Erweiterung unserer Geschäftsbetriebe eine Erhöhung erfahren, während das Konto der sonstigen Liegenschaften infolge der Veräußerung des mit der Rheinischen Bank seinerzeit übernommenen Bankgebäudes in Essen sich ermäßigte.

Durch die beantragte Überweisung an die Penitentiary wird ihr Vermögensbestand auf die Höhe von A 5 325 198,— gebracht werden.

Die von uns für die Versicherung unserer Angestellten bei dem Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (A.G.) aufgewendeten Beträge sind in gewohnter Weise unter den Verwaltungskosten gebucht.

Im Wechselverkehr betrugen der Umsatz A 18 794 027 018,76 (1916: A 12 828 876 081,52), die Zahl der Wechsel 1 227 168 (1916: 909 582), der Durchschnittsbetrag eines Wechsels A 15 314,96 (1916: A 12 834,88). Am 31. Dezember 1917 beliefen sich die Bestände an Wechseln auf A 618 213 211,93 (1916: A 531 392 022,21).

Die Umsätze in unverschuldeten Schatzanweisungen sind in dem Wechselverkehr einzubeziehen.

Der Reinertrag aus Coupons usw. belief sich auf A 769 268,33 zusammen A 692 807,64 im Jahre 1916.

zu. 1916

Der Verkehr in Wertpapieren. In dem auch die verschiedenen Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten einbezogen sind, im Kommissionsgeschäft, für Konsortial- und eigene Rechnung belegte A 5 633 619 720,50 (1916: A 3 700 681 723,78), wovon auf die dem Wertpapierverkehr zugeschriebenen Coupons und analogen Noten ein Umsatz von A 668 076 026,16 (1916: A 634 816 787,12) entfiel.

Familien-Anzeigen

Arthur Rösler
Inf.-Reg. 100, 2. Kom.
nach 24-jährigem Leben im blühenden Alter von 26 Jahren dem Hörer zum Oster gefallen ist.

In unvergleichlichem Schmerz
der überlebenden Eltern
Erich Rösler u. Frau geb. Werner,
Martha Rösler, Schwester,
Karl und Paul Rösler, Onkel.

Dresden, Lindenplatz 2.

Tot aber lieber Heimat, rufen wir ein „Heil“
für deine auferstehende Seele in dein ferns
Grab nach.

Hierdurch die traurige Nachricht,
dass nun auch unter Heimat, unter
meinem Sohn und Bruder

Otto Heynemann

Inf.-Reg. 241, 5. R., Inf. C. R. II und

am 4. April durch Granatvolltreffer im Alter von 28 Jahren nach 49 Minuten tapferen Kämpfen sein junges Leben lassen musste. Er folgte seinem lieben Bruder Alfred nach 23 Minuten. Und, wie, lieber Heimat und Otto, rufen wir ein „Heil“ bald in Gelände der Welt nach.

In tiefschwarzen Eltern und Geschwistern
Paul Heynemann,
Marie Heynemann geb. Böltz,
Karl Heynemann,
Ernst Heynemann.

Dresden - Neustadt, Großherzog.

Den Heidentod fürs Vaterland starb am 8. April in den schweren

Kämpfen, nachdem er von Kriegsbeginn an in Russland gekämpft, durch Granatvolltreffer in seinem 33. Lebensjahr, unser geliebter, einziger Sohn,

Herrn Gartnereibesitzers

Oskar Ebert

sagen wir allen Seinen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern

tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Dresden-Kadits,
den 18. April 1918.

Luisa verw. Ebert
im Namen der Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht,
dass nun auch unter Heimat, unter
meinem Sohn und Bruder

Otto Heynemann

Inf.-Reg. 241, 5. R., Inf. C. R. II und

am 4. April durch Granatvolltreffer im Alter von 28 Jahren nach 49 Minuten tapferen Kämpfen sein junges Leben lassen musste. Er folgte seinem lieben Bruder Alfred nach 23 Minuten. Und, wie, lieber Heimat und Otto, rufen wir ein „Heil“ bald in Gelände der Welt nach.

In tiefschwarzen Eltern und Geschwistern
Paul Heynemann,
Marie Heynemann geb. Böltz,
Karl Heynemann,
Ernst Heynemann.

Dresden - Neustadt, Großherzog.

Den Heidentod fürs Vaterland starb am 8. April in den schweren

Kämpfen, nachdem er von Kriegsbeginn an in Russland gekämpft, durch Granatvolltreffer in seinem 33. Lebensjahr, unser geliebter, einziger Sohn,

Herrn Gartnereibesitzers

Oskar Ebert

sagen wir allen Seinen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern

tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Dresden-Kadits,
den 18. April 1918.

Luisa verw. Ebert
im Namen der Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht,
dass nun auch unter Heimat, unter
meinem Sohn und Bruder

Otto Heynemann

Inf.-Reg. 241, 5. R., Inf. C. R. II und

am 4. April durch Granatvolltreffer im Alter von 28 Jahren nach 49 Minuten tapferen Kämpfen sein junges Leben lassen musste. Er folgte seinem lieben Bruder Alfred nach 23 Minuten. Und, wie, lieber Heimat und Otto, rufen wir ein „Heil“ bald in Gelände der Welt nach.

In tiefschwarzen Eltern und Geschwistern
Paul Heynemann,
Marie Heynemann geb. Böltz,
Karl Heynemann,
Ernst Heynemann.

Dresden - Neustadt, Großherzog.

Den Heidentod fürs Vaterland starb am 8. April in den schweren

Kämpfen, nachdem er von Kriegsbeginn an in Russland gekämpft, durch Granatvolltreffer in seinem 33. Lebensjahr, unser geliebter, einziger Sohn,

Herrn Gartnereibesitzers

Oskar Ebert

sagen wir allen Seinen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern

tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Dresden-Kadits,
den 18. April 1918.

Luisa verw. Ebert
im Namen der Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht,
dass nun auch unter Heimat, unter
meinem Sohn und Bruder

Otto Heynemann

Inf.-Reg. 241, 5. R., Inf. C. R. II und

am 4. April durch Granatvolltreffer im Alter von 28 Jahren nach 49 Minuten tapferen Kämpfen sein junges Leben lassen musste. Er folgte seinem lieben Bruder Alfred nach 23 Minuten. Und, wie, lieber Heimat und Otto, rufen wir ein „Heil“ bald in Gelände der Welt nach.

In tiefschwarzen Eltern und Geschwistern
Paul Heynemann,
Marie Heynemann geb. Böltz,
Karl Heynemann,
Ernst Heynemann.

Dresden - Neustadt, Großherzog.

Den Heidentod fürs Vaterland starb am 8. April in den schweren

Kämpfen, nachdem er von Kriegsbeginn an in Russland gekämpft, durch Granatvolltreffer in seinem 33. Lebensjahr, unser geliebter, einziger Sohn,

Herrn Gartnereibesitzers

Oskar Ebert

sagen wir allen Seinen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern

tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Dresden-Kadits,
den 18. April 1918.

Luisa verw. Ebert
im Namen der Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht,
dass nun auch unter Heimat, unter
meinem Sohn und Bruder

Otto Heynemann

Inf.-Reg. 241, 5. R., Inf. C. R. II und

am 4. April durch Granatvolltreffer im Alter von 28 Jahren nach 49 Minuten tapferen Kämpfen sein junges Leben lassen musste. Er folgte seinem lieben Bruder Alfred nach 23 Minuten. Und, wie, lieber Heimat und Otto, rufen wir ein „Heil“ bald in Gelände der Welt nach.

In tiefschwarzen Eltern und Geschwistern
Paul Heynemann,
Marie Heynemann geb. Böltz,
Karl Heynemann,
Ernst Heynemann.

Dresden - Neustadt, Großherzog.

Den Heidentod fürs Vaterland starb am 8. April in den schweren

Kämpfen, nachdem er von Kriegsbeginn an in Russland gekämpft, durch Granatvolltreffer in seinem 33. Lebensjahr, unser geliebter, einziger Sohn,

Herrn Gartnereibesitzers

Oskar Ebert

sagen wir allen Seinen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern

tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Dresden-Kadits,
den 18. April 1918.

Luisa verw. Ebert
im Namen der Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht,
dass nun auch unter Heimat, unter
meinem Sohn und Bruder

Otto Heynemann

Inf.-Reg. 241, 5. R., Inf. C. R. II und

am 4. April durch Granatvolltreffer im Alter von 28 Jahren nach 49 Minuten tapferen Kämpfen sein junges Leben lassen musste. Er folgte seinem lieben Bruder Alfred nach 23 Minuten. Und, wie, lieber Heimat und Otto, rufen wir ein „Heil“ bald in Gelände der Welt nach.

In tiefschwarzen Eltern und Geschwistern
Paul Heynemann,
Marie Heynemann geb. Böltz,
Karl Heynemann,
Ernst Heynemann.

Dresden - Neustadt, Großherzog.

Den Heidentod fürs Vaterland starb am 8. April in den schweren

Kämpfen, nachdem er von Kriegsbeginn an in Russland gekämpft, durch Granatvolltreffer in seinem 33. Lebensjahr, unser geliebter, einziger Sohn,

Herrn Gartnereibesitzers

Oskar Ebert

sagen wir allen Seinen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern

tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Dresden-Kadits,
den 18. April 1918.

Luisa verw. Ebert
im Namen der Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht,
dass nun auch unter Heimat, unter
meinem Sohn und Bruder

Otto Heynemann

Inf.-Reg. 241, 5. R., Inf. C. R. II und

am 4. April durch Granatvolltreffer im Alter von 28 Jahren nach 49 Minuten tapferen Kämpfen sein junges Leben lassen musste. Er folgte seinem lieben Bruder Alfred nach 23 Minuten. Und, wie, lieber Heimat und Otto, rufen wir ein „Heil“ bald in Gelände der Welt nach.

In tiefschwarzen Eltern und Geschwistern
Paul Heynemann,
Marie Heynemann geb. Böltz,
Karl Heynemann,
Ernst Heynemann.

Dresden - Neustadt, Großherzog.

Den Heidentod fürs Vaterland starb am 8. April in den schweren

Kämpfen, nachdem er von Kriegsbeginn an in Russland gekämpft, durch Granatvolltreffer in seinem 33. Lebensjahr, unser geliebter, einziger Sohn,

Herrn Gartnereibesitzers

Oskar Ebert

sagen wir allen Seinen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern

tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Dresden-Kadits,
den 18. April 1918.

Luisa verw. Ebert
im Namen der Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht,
dass nun auch unter Heimat, unter
meinem Sohn und Bruder

Otto Heynemann

Inf.-Reg. 241, 5. R., Inf. C. R. II und

am 4. April durch Granatvolltreffer im Alter von 28 Jahren nach 49 Minuten tapferen Kämpfen sein junges Leben lassen musste. Er folgte seinem lieben Bruder Alfred nach 23 Minuten. Und, wie, lieber Heimat und Otto, rufen wir ein „Heil“ bald in Gelände der Welt nach.

In tiefschwarzen Eltern und Geschwistern
Paul Heynemann,
Marie Heynemann geb. Böltz,
Karl Heynemann,
Ernst Heynemann.

Dresden - Neustadt, Großherzog.

Den Heidentod fürs Vaterland starb am 8. April in den schweren

Kämpfen, nachdem er von Kriegsbeginn an in Russland gekämpft, durch Granatvolltreffer in seinem 33. Lebensjahr, unser geliebter, einziger Sohn,

Herrn Gartnereibesitzers

Oskar Ebert

sagen wir allen Seinen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern

tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Dresden-Kadits,
den 18. April 1918.

Luisa verw. Ebert
im Namen der Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht,
dass nun auch unter Heimat, unter
meinem Sohn und Bruder

Otto Heynemann

Inf.-Reg. 241, 5. R., Inf. C. R. II und

am 4. April durch Granatvolltreffer im Alter von 28 Jahren nach 49 Minuten tapferen Kämpfen sein junges Leben lassen musste. Er folgte seinem lieben Bruder Alfred nach 23 Minuten. Und, wie, lieber Heimat und Otto, rufen wir ein „Heil“ bald in Gelände der Welt nach.

In tiefschwarzen Eltern und Geschwistern
Paul Heynemann,
Marie Heynemann geb. Böltz,
Karl Heynemann,
Ernst Heynemann.

Dresden - Neustadt, Großherzog.

Den Heidentod fürs Vaterland starb am 8. April in den schweren

Kämpfen, nachdem er von Kriegsbeginn an in Russland gekämpft, durch Granatvolltreffer in seinem 33. Lebensjahr, unser geliebter, einziger Sohn,

Herrn Gartnereibesitzers

Oskar Ebert

sagen wir allen Seinen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern

tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Dresden-Kadits,
den 18. April 1918.

Luisa verw. Ebert
im Namen der Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht,
dass nun auch unter Heimat,

Königl. Opernhaus.
Sonnabend, 20. April 1918:
Martha
aber Der Nach in Niedersachsen.
Über in vier Akten von G.
Heinrich. Wohl von Schreib-
ericht v. Hause.
Musikalische Leitung: Julius
Gesemann.
Orchester: H. K. Kindt.
Vorlese:
Bald Gerriet Durban
Diele v. S. Gund
Romeo Minna Wolf
Bald Tritton Wülfelot
Robert Höfle
Timo Bentler
Plumfels Ludwig Ernsth
Der Richter zu Niedersachsen
Hans Schmidmeyer
Ent. 7. Ende gegen 21 Uhr.

Sonntag, 21. April 1918:
Der Hengste des Hohenstaufen
Ende 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonnabend, 20. April 1918:
Cavaria, 21. April 1918:
Radmings-Gorchellung.
Gewöhnliche Vorlese.
Die Schermann,
Operette in 8 Akten von C.
Hoffner und H. G. Meier.
Wohl von Johann Strauß.
Ent. 14. Ende nach 8 Uhr.
Abend-Gorchellung.
Gallstiel-Vorlese.
Gallstiel-Haus Brand.
Die Könige der Welt.
Gallstiel-Vorlese mit Ge-
jano in drei Akten von Max
Steinman und Otto Schwarz.
Wohl von Otto Schwarz.
Anfang 14. Ende 10 Uhr.

Central-Theater.

Sonnabend, 20. April 1918:
Sonntag, 21. April 1918:
Radmings-Gorchellung.
Kleine Vorlese.
Der Knoblauch.
Operette in einem Vorsetzel
u. 2 Akten von Peter Leon.
Wohl von Hans Sehr.
Anfang 14. Ende 8 Uhr.
Abend-Gorchellung.
Gewöhnliche Vorlese.
Der ersten Liebe goldene Zeit.
Singspiel in drei Akten von
Dr. Hoffner.
Wohl von Elbert.
Ent. 14. Ende nach 14.15 Uhr.

Gaskocher

Brombecker, „Gaskocher“
„National“, noch ab sofort
Lampen
Mit Gas, Elektric und Spültes,
in schönem Auswahl, bei preiswerten.
Otto Graichen
Trompetensatz, 15,-.
Central-Theater-Passage.

Wohltätigkeits-Theaterabend

Belebend in
Theateraufführungen, Vorlesungen usw.
am Sitz des Vereins „Wohltätigkeits-Theater“, Dresden, unter dem
Vorsitzende des Frau Generalratte, Frau Anna Maria
Ehrmann, Erzählerin, Stadtobmann und Generalvorsitzende
u. Schriftsteller, Schriftstellerin, Frau Dr. Sophie, Generalvorsitzende
und Siebzehn Mitgliedern Prof. Dr. Dietrich, Konrad Miltzsch,
Gisela Gräfin.

Sonntag den 21. d. M. abends 7 Uhr

Einheit: Nummerierte Eintrittskarte M. 1,50, nummerierte
Kinderkarte M. 1,00, Sitzplatzkarte M. 0,75. Vorverkauf
8. März, Großtheater, O. O. Siebold u. Sohn, Hauptstraße 30.
Um gütigen Aufschlag bitte!
Dramatischer Club „Werfer“.

„Zoppot?“

Einheit: Nummerierte Eintrittskarte M. 1,50, nummerierte
Kinderkarte M. 1,00, Sitzplatzkarte M. 0,75. Vorverkauf
8. März, Großtheater, O. O. Siebold u. Sohn, Hauptstraße 30.
Um gütigen Aufschlag bitte!

Lichtspiel-Palast

45 Pragerstr. 45

Die schwarze Kugel

Spanisches Stummfilmmusik in 4 Akten.

Hauptrolle: Prof. Leon Raind.

Familie Habschmann

Ein lustiges Komödie in 2 Akten mit

Emil Sondermann.

Luna-Park.

Sonntag den 21. April, nachm. 4 Uhr (1918)

Gr. Militär-Konzert

gespielt von der Kapelle des Husaren-Reg., Großenhain.

MUSENHALLE

Vorstadt Löhrs, Kreuzkirche Nr. 11. Eintrittskarten 7, 12, 22.

Täglich 8¹⁰. Mit großem Beifall aufgenommen.

Operette v. Geber-
Mills in 3 Akten.
Reigen, Waff.
Seizing und Tanz-
einlagen. (1918)

Die ledige Ehefrau

Militär wochentags 1. Platz 20 Pl.

Erweiterungen des Wo-Programms**Sonnabend den 20. April****1/6 Uhr Lieder- u. Klavierabend**

Erika Wedekind — Emil Kronke

Einlass 5 Uhr. Schluss 1/4 Uhr.

Eintritt unentgeltlich gegen Gutschein 8.

1/9 Uhr Wiederholung des Klavierabends

von Professor

Walter Bachmann.

Eintritt unentgeltlich gegen Gutschein 8.

SKRIB noch eine Anzahl Lose der
Wo-Lotterie haben.

Hauptgewinn 10000 Mk.

in bar, ohne jeden Abzug.

Gesamtwert über 70000 Mk.

Jedes 10. Los gewinnt.

100 Westfrontpostkarten 4 M.

Paul Rupp, Freudenstadt, Wirt.

Kunstall-Gallen.

Schaffest 18.000

Neue Queen! Bildersicht

K. S. Militärverein

Pieschen. (1918)

Sonnabend den 20. April:

Hauptversammlung

Aufführung von Passagieren.

Strümpfe in allen

2. Bühnen. (1918)

Reichsdeutsch. Udo, Helmut.

Nutranken

Wittlich, Rudolf, am See.

Ziehung des Hauptgewinns:

Montag, 22. April.

Verkaufsstelle: Dr. Berger, Straße 22.

Astoria-Lichtspiele, Scheffel-

Henny Porten. Die Claudi vom Geiserhof

Ende 1918. Drama, 4 Akte. 1^{1/2}

Das beliebteste der

Lichtspielhaus Residenz.

Olympia-Theater.

Altmarkt 13

Henny Porten

im vieraktigen Drama

Das Geschlecht derer von Ringwall.**Lu'chens Verlobung.**

Lustspiel in 2 Akten.

Beginn der Vorstellungen:

3., 5., 6., 8., 9. Uhr.

11084

Colosseum-Theater.

Friedberger Pl. 20

Ab Freitag mit Erstaufführungsrecht:

V. Abenteuer des berühmten Detektivs Harry Higgs:

Der Wüstendiamant

in der Hauptrolle: Hans Mierendorff.

4 Akte.

Der Höllenkampf an der Aisne.

Militäramtlicher Film in 2 Akten.

71539

KAMMER

LICHTSPIELE
WILSDRUFFER-STRASSE 29
FRÜHER KÖDERA

Heute und folgende Tage:

Es werde Licht, III. Teil.

5 Akte. Sexueller Kulturfilm. 5 Akte.

Hochdramatische Handlung. Glänzendes Spiel.

Hauptrolle:

Theodor Loos.

71098

Höhnes Weinstuben!

Oppelstraße Nr. 23
Annehmer Aufenthalt. — Musikalische Unterhaltung.

Prinzeß-Theater
Lichtspiele
Pragersstr. 52

Hedda im Bade.

Glänzendes Lustspiel
in 8 Akten von Dr. Arth. Landsberger.

In der Hauptrolle:

Hedda Vernon.

Am Hochzeitsabend.

Grosses Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Phantom: Erich Kaiser-Titz.

Die große Entscheidungs-Schlacht

im Westen (III. Teil).

Militäramtliche Aufnahmen.

Bitte das Feldheeres an die Heimat.

Militärischer Film.

71095

Wochentags 4—11, Sonntags 3—11 Uhr.

Strohhüte

große Auswahl — streng modern

geläufige Formen — preiswert



Herren, Knaben, Jünglinge, Kinder

Straßburger Hut-Bazar

A.: Wettinerstr., Ecke Zwingergasse.

N.: Hauptstraße 2, am Markt.

71096

Auf Kredit!

Herren-Zimmer
:: Speisezimmer ::

Eiche

Einzelne Möbel

Bettstellen, Schränke, Vertikons
Tische, Stühle, Sofas
Chaiselongues, Matratzen
Federbetten u. kompl. Küchen
usw. usw.

Damen-Konfektion

in grösster Auswahl!

:: Schlafzimmer ::

Eiche und lackiert

N. Fuchs

größtes Kredithaus Dresdens

6/7 Neumarkt 6/7

70092



Die einzige Re

St. 1918, für alle

10 Uhr, mit gla

nden und schönen

und schönen

und schönen

und schönen

und schönen

und schönen

und schönen